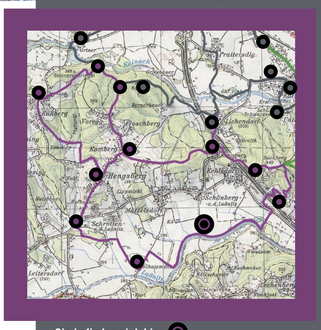
Freie zeichnerische Rekonstruktion der römerzeitlichen Besiedlung des Laßnitztales.
Im Vordergrund die Römerstraße durch das Laßnitztal, in Bildmitte die an der Römerstraße gelegene *villa rustica* in Leitersdorf. Zeichner: *A. Ischka*

Hengist Wanderweg / Etappe Hengsberg

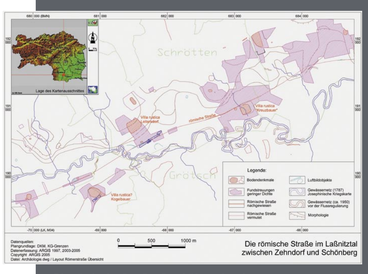


Sie befinden sich hier

Das Laßnitztal zur Römerzeit

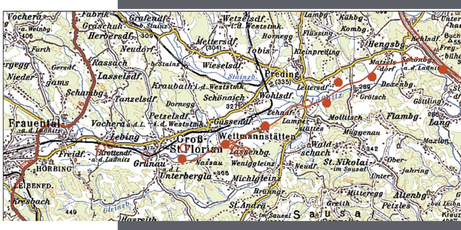
Wer heute durch das Laßnitztal fährt, durchquert eine intensiv genutzte moderne Agrarlandschaft, die überwiegend vom Maisanbau geprägt ist. Für den ortsfremden Besucher, aber auch für viele Bewohner weist nur wenig darauf hin, dass diese Gegend seit dem Neolithikum, also seit rund 6000 Jahren, besiedelt ist und in der Römerzeit eine wichtige Rolle gespielt hat.

Mehr als 150 Jahre reichen die ersten archäologischen Forschungen zurück, aber erst seit Mitte der 1980iger Jahre rückte das Laßnitztal mehr und mehr in den Mittelpunkt archäologischer Forschungen. Durch diese Untersuchungen ist eine ganze Siedlungslandschaft der Römerzeit (15 v. Chr. bis 5. Jh. n. Chr.) erkennbar geworden: Die Lage der Siedlungsplätze im Zusammenhang mit den Gräbern und der römischen Straße lässt ein klares System erkennen: Die größeren Siedlungen und Gutshöfe lagen an der Römerstraße nur etwa 1500 m voneinander entfernt.



Die römische Straße, Gutshöfe und andere Siedlungsplätze zwischen Schrötten und Zehndorf mit dem Verlauf der Laßnitz, wie er in der Josephinischen Kriegskarte von 1787 dargestellt ist.
©ARGIS, G. Fuchs

Die **Römerstraße durch das Laßnitztal** zweigte in St. Margarethen bei Lebring von der Hauptstraße durch das Murtal ab, erreichte in Stangersdorf das Laßnitztal am nördlichen Talrand und führte nach Westen. Südlich von Leitersdorf wurde die Laßnitz – wohl mittels einer Brücke – überquert. Die Trasse streifte die *villa rustica* in Grünau und lief bis zum römischen Dorf in Deutschlandsberg-Hörbing. Die Länge beträgt von Lebring bis Hörbing etwa 26 km.



Übersicht der römischen Siedlungen und der Römerstraße im Laßnitztal zwischen Stangersdorf und Deutschlandsberg-Hörbing.
©ARGIS, G. Fuchs

Die **Siedlungslandschaft der Römerzeit** unterschied sich grundlegend von der heutigen. Die häufigste ländliche Siedlungsform war die *villa rustica*. Damit bezeichnet man Einzelgehöfte, die eine abgeschlossene Produktionseinheit darstellten und mit einem heutigen Gutshof vergleichbar sind. Zum Hof gehörten weitläufige Ländereien von bis zu 150 Hektar inklusive Wäldern, Weideland und Augebiet. In diesem Abschnitt des Laßnitztales sind **vier villae rusticae** nachgewiesen: eine beim Autobahnbau großteils zerstörte in Stangersdorf, die beim vulgo „Kreuzbauer“, die in Leitersdorf und eine vermutete beim vulgo „Kogelbauer“ am rechten Laßnitzufer.

An der Römerstraße befanden sich auch repräsentative **Grabbauten** der Verstorbenen Besitzer der *villae rusticae*. Im Jahr 2001 konnte ein direkt an der Römerstraße gelegenes, römerzeitliches Grab in unmittelbarer Umgebung der *villa rustica* in Leitersdorf archäologisch untersucht werden. Nördlich der Leitersdorfer *villa* befindet sich im Wald weiters eine **römerzeitliche Hügelgräbergruppe** mit zirka zehn flachen Grabhügeln.

KULTURPARK hengist

www.hengist.at | www.hengsberg.at | Tel.: 0 31 85 / 22 03

Das Land Steiermark